

„hier handele; sondern daß diese Worte Christi also
 „übersetzt werden müssen: Doch, wenn des Men-
 „schen Sohn kommen wird (zur Hülfe der Sei-
 „nigen aus der Noth,) sollte er wol diesen, nem-
 „lich einen solchen, wie er v. 3. und Jac. II. 4.
 „(beschrieben wird,) das ist, festen und im Ge-
 „bet anhaltenden Glauben auf Erden antreffen?
 „Und ist folgendes, mit fleißiger Wahrnehmung des
 „Articuli definitivi, und Beibehaltung des Wört-
 „leins, finden, in seiner natürlichen Bedeutung,
 „die Meinung Christi: An Gottes Bereitwil-
 „ligkeit zu helfen, solle es nie mangeln; aber
 „am Suchen, Bitten und Nehmen im Glau-
 „ben, und an dem Glauben selbst, woraus
 „das eifrige Gebet entspringet, werde es al-
 „lenthalben, und zu aller Zeit gar sehr feh-
 „len, vergl. 2. Thes. III, 2. Von dem jüngsten
 „Tage, auser der Einschließung auch jener, sodann
 „noch mehr gehäuften Noth, 2. Tim. III, 1. 2c. ist
 „hier die Rede gar nicht, und wird das Kommen
 „Christi ohnstrittig im weitläufigern Verstand öf-
 „ters gebraucht. Wenn von seiner Erscheinung ge-
 „handelt würde, so mögte mans besser dahin deu-
 „ten; wiewol auch sodann mehrere Zusstapfen von
 „solcher, weiter hinaussehenden und allgemeinen
 „Veränderung der ganzen Welt, würden zu finden
 „seyn.“ So weit der sel. D. Zeltner. Meinem
 Bedünken nach hat der Heiland durch seine hier ge-
 meldete Zukunft die Befreiung der Seinigen so wol
 von dem jüdischen, als auch heidnischen, ingleichen
 von dem antichristlichen Joch angedeutet, und da-
 bey vorher verkündiget, was maßen seine damalige
 Jünger